

## Inszenierung der vier Elemente

**WEINFELDEN.** Zu ihrem 200-jährigen Bestehen präsentiert die Thurgauer Gebäudeversicherung eine Wanderausstellung. «Elementar» ist die Inszenierung der vier Elemente Feuer, Erde, Luft und Wasser als Erlebniswelt. Die Wanderausstellung ist an zehn verschiedenen Standorten im Kanton Thurgau zu besuchen. Sie hält jeweils gut eine Woche Einzug in den Gemeinden und beendet ihren Aufenthalt am 18. und 19. März mit einem Feuerwehrfest. «Elementar» macht vom Dienstag, 14. März, bis zum Sonntag, 19. März, beim Feuerwehrdepot in Weinfeld den Halt. (pd) Infos: www.elementar.gvtg.ch

## LOKALJOURNAL

### Weinkeller Felsenburg

**WEINFELDEN.** Vom 16. bis 19. März findet in Weinfeld die Wein- und Gourmetmesse Schlauffia statt. Als Gastro-Partner offeriert der Weinkeller Felsenburg während dieser Zeit Apéros und Appetizer mit eigentümlichen Namen wie «scharfer Hanswurst» «roter Teufel» oder «Rudi Rüssel». Dazu gibt es Weisswein aus dem Thurgau. Reservationen sind erwünscht: Tel. 071 656 00 80. (pd)

### Vorsorge planen

**WEINFELDEN.** Die Frauengemeinschaft St. Johannes Weinfeld lädt am Mittwoch, 15. März, um 9 Uhr zum nächsten Morgentreff ins Pfarreizentrum ein. Christoph Helg, Leiter Vorsorge und Finanzplanung der TKB, gibt Antworten zu folgenden Fragen wie: Ist meine Familie im Vorsorgefall genügend abgesichert? Wie erkenne ich Vorsorge-lücken? Worauf ist bei der Planung der Pensionierung zu achten? (pd)

## AGENDA

### HEUTE

- WEINFELDEN**
- **Wochenmarkt**, 8.00–11.30, Marktplatz
  - **Kurs** «Pickel, Petting, Pariser & Co.», 18.00–21.00, Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Thurgau, Rainweg 3
  - **Pimp my Disco**, DJ Don Philippo, 22.00, Firehouse
  - **Cinema Liberty:** «Die wilden Kerle 3», 17.15; «Handy Man», 19.30/22.15; «Der rosarote Panther», 17.15/19.30/22.15; «Brokeback Mountain», 21.45; «Die wilden Hühner», 17.15; «Pane e Tulipane», 19.45
  - **MÄRSTETTEN**
  - **Spaghettata**, 18.00–22.00, Weitsicht

### MORGEN

- WEINFELDEN**
- **Kurs** «Pickel, Petting, Pariser & Co.», 9.00–12.00, Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Thurgau, Rainweg 3
  - **Unihockey NLB Frauen**, Thurgau/Wuppenau – Thun, 16.00, Paul Reinhard Halle
  - **Informationsnachmittag** «Mein Velo – Fit für den Frühling», Michaela Keller, 16.30–17.30, Familienzentrum
  - **Delicious Minds – Finest In House Music**, 22.00, Firehouse
  - **Cinema Liberty:** «Die wilden Kerle 3», 14.45; «Handy Man», 17.15/19.30/22.15; «Der rosarote Panther», 17.15/19.30/22.15; «Die wilden Hühner», 14.45; «Brokeback Mountain», 21.45; «Felix 2», 14.45; «Chicken Little», 17.15; «Pane e Tulipane», 19.45
  - **GUNTERSHAUSEN**
  - **Mütter und Väter malen mit ihren Kindern**, Maya Bleiker, 9.00–10.30, Haus Emuna
  - **Farb- und Imageberatung**, Workshop mit Beatrice Barden, 9.30–17.00, Haus Emuna

# Platz für 26 Gäste

Das Restaurant Engel ist das kleinste Speiselokal in Weinfeld – ein Porträt

**WEINFELDEN.** Ein Besuch im Restaurant Engel an der Kreuzlingerstrasse 23 zeigt: Das Wirtepaar Schär setzt auf persönlichen Kontakt mit den Gästen und die ausgefallene Küche.

ANJA FITZI

«Unsere Gäste sind unsere Familie», sagt Hans-Peter Schär. Dadurch, dass das Restaurant so klein sei, kenne man seine Gäste persönlich, erzählt der 52-jährige Wirt weiter. Man wisse, was ein Gast möge oder wie er sein Rindfleisch am liebsten speise. «Es ist das kleinste Speiserestaurant in Weinfeld», bestätigt er.

Genau 26 Gäste hätten im Lokal einen Sitzplatz, sagt Wirtin Ursula Schär. Im Sommer, wenn die Gartenwirtschaft geöffnet ist, kämen jeweils 24 Sitzgelegenheiten dazu. Spätestens dann greift das Wirtepaar stundenweise auf eine Service-Aushilfe zurück. Ansonsten führt das kinderlose Ehepaar das Restaurant Engel allein.

### Paella und Kalbskopf

Das Speiserestaurant ist an sechs Tagen von 7 Uhr bis 22 Uhr durchgehend mit warmer Küche geöffnet. «Zu unseren Spezialitäten gehören – nebst gutbürgerlicher Küche – ausgefallene Gerichte wie Kutteln, Kalbskopf, Paella oder Schwartenmagen», sagt der Wirt. Die Gäste können täglich zwischen vier verschiedenen Menüs oder aus der Speisekarte auswählen. Hans-Peter Schär sagt, er koche saisonal und mit vielen frischen Zutaten aus der Region.

Im «Engel» verkehren verschiedene Gäste. «Vom Arbeiter bis zum Bankdirektor», sagt Ursula Schär. Überwiegend Personen ab 35 Jahren aufwärts. Auch Weinfelder Vereine kommen sporadisch an der Kreuzlingerstrasse 23 vorbei.



Bild: Anja Fizzi

**Unter einem Dach:** Das Ehepaar Schär wirt im unteren Stock und wohnt in der 4-Zimmer-Wohnung im Dachgeschoss.

### WÖRTLICH



**Ursula Schär, 59**  
Wirtin, Service, Administration

### Ganzes Leben lang

Die enge Zusammenarbeit mit meinem Mann funktioniert gut. Wir können uns aufeinander verlassen. Das braucht gegenseitigen Respekt und dass man viel miteinander spricht. (afi)

Umsatzeinbussen wegen der neuen Promillegrenze hat Familie Schär keine. «Viele Wirte jammern, dass weniger getrunken wird», äussert sich Ursula Schär. Doch sie seien davon nicht betroffen. «Ich mache die Gäste in einem persönlichen Gespräch auf unsere nicht-alkoholischen Getränke aufmerksam», sagt die Wirtin aus dem Zürcher Oberland. Das sei besser, als die Gäste unpersonlich zu bedienen und nachher zu jammern.

### Berufswahl nie bereut

Die beiden Wirte blicken auf eine langjährige Erfahrung in der Gastronomie zurück. Hans-Peter Schär ist seit 37 Jahren Koch und

### WÖRTLICH



**Hans-Peter Schär, 52**  
Wirt und Koch

### Stets neue Gerichte

Ich bin seit 37 Jahren als Koch tätig. Ein äusserst kreativer und innovativer Beruf. Man kann stets neue Gerichte ausprobieren und sich von Berufskollegen inspirieren lassen. (afi)

würde den gleichen Beruf noch einmal wählen. «Ich habe meinen Beruf in den letzten 42 Jahren kein einziges Mal bereut», sagt sie.

### Mühe mit Dialekt

Obwohl: «Die ersten beiden Jahre in Weinfeld waren sehr hart für uns», erinnert sich Ursula Schär an ihre Anfangszeit im Jahr 1984. Ihr Zürcher Dialekt habe ihre Akzeptanz im Dorf auch nicht gerade erleichtert, lächelt sie.

Laut der Wirtin waren die Einheimischen anfangs eher misstrauisch. Doch die 59-Jährige ist fest davon überzeugt, dass ihre konstante Ehrlichkeit und die Offenheit zum Geschäftserfolg beigetragen hat.

# Zigeunermusik und Zäuerli

Das Dusa Orchestra spielte beseelte Musik nicht nur aus dem Balkan

**WEINFELDEN.** Alpenmusik und Balkanjazz, Musette und Eigenkompositionen standen auf dem Programm des Dusa Orchestra. Das Quartett wurde am Mittwochabend von der Theater- und Konzertgesellschaft Mittelthurgau ins Rathaus geladen.

REGULA RAAS

Der Name: Dusa kommt aus dem Serbischen und heisst Seele. Mit einem beseelten Zigeunerstück begrüsst die vier Musiker, der Saxofonist Peter Lenzin, der Akkordeonist Goran Kovacevic, der Percussionist Enrico Lenzin und der Kontrabassist Patrick Kessler ihr Publikum. Sie spielten mit grosser Virtuosität und Ideenreichtum, mit Leidenschaft und explosivem Temperament. Sie machten viele improvisatorische Ausflüge, spielten grösstenteils ohne Noten und begeisterten die 160 Besucher, die Mitte Woche ins Rathaus gefunden hatten.

### Nebeltöne

Der Jazzfan schwärmte in der Pause vom dritten Stück des zweieinhalbstündigen Programms «Take 7-9-5». Das Arrangement von Goran Kovacevic sei faszinierend gewesen und er hätte die

Umspielung der Originalkompositionen von Dave Brubecks «Take Five» und Paul Desmonds «Take Ten» sehr genossen.

Ein erster Höhepunkt war bestimmt «La Valse à Margeaux», ein Stück, das an eine französische Musette und an Filmmusik erinnerte und unter anderem von Querflöte und Akkordeon mit identischen Unisonostellen musiziert wurde. Eine Frau meinte, es sei auch erstaunlich, wie viele Noten innerhalb eines Taktes bei diesem Stück Platz gefunden hätten. Als Höhepunkt empfanden viele Besucher das abwechslungsreiche Stück aus der Feder des Kontrabassisten, Patrick Kessler, «Dr. Omedar im Nebel». Einer

orientalischen Hauptmelodie wurden Lautmalereien der Instrumente beigelegt.

### Musikalische Vogelgrippe?

Wie der erste Teil begann, so hörte er auch auf – mit einem Zigeunerstück. Man kannte die Hauptmelodie, was jedoch die Musiker draus machten, war von Dusas besonderer Handschrift geprägt. Der zweite Teil war ebenso farbig und abwechslungsreich. Es fand das Zäuerli mit Taler-schwüngen und Kuhglocken darin ebenso Platz wie die Polka aus Slowenien oder «die Balkanseele» als Namensgeberin der Gruppierung. Die «Passion» von Goran Kovacevic beinhaltete beides, die

Geduld sowie die Leidenschaft. Es waren einige Konzertbesucher, die trotz grosser Zurückhaltung der Protagonisten vor allem den zweiten Konzertteil als sehr laut empfunden hatten. Eine besondere Freude machten die vier mit ihrer witzigen Zugabe, die wohl den grippekranken Vögeln galt. Wurde doch teils auf den Instrumenten gequakt, gepfiffen oder gekräht. Die Besucher bedankten sich beim Quartett mit viel verdientem Applaus.

### WÖRTLICH



**Srđan Vukasinovic**  
Besucher und Akkordeonist

### Mit drei Schweizern

Goran Kovacevic tut viel für die multikulturelle Musik. Es ist schön, wenn ein Mann mit Wurzeln in der Balkanmusik mit drei Schweizern Konzerte gibt. Das Orchester spielte besser als manche professionelle Musikformation aus dem Balkan. Der Rathaussaal ist aber nicht der geeignetste Ort dafür. (ras)



Bild: Regula Raas

**Ideen- und abwechslungsreich** spielte das Dusa Orchestra.

## Mehr Samariter erhofft

**BERG.** Der Samariterverein Berg hielt kürzlich im Restaurant Frohheim in Berg seine 32. Jahresversammlung ab. Der Präsident Werner Häuptli führte zügig durch die Traktandenliste. Auf den Präsidentenbericht liess die Samariterlehrerin Elsbeth Häuptli das Jahresprogramm 2005 Revue passieren. Vielfältig und interessant sei es gewesen. Doch die Motivation, Anlässe zu organisieren, sei durch zu geringe Besucherzahlen getrübt worden. Die Samariterlehrer wünschen sich für dieses Jahr deshalb: Mehr Übungsteilnehmer und neue Samariter.

Samariterlehrerin Monika Gartmann machte allen das neue Jahresprogramm 2006 schmackhaft. Es lohne sich, einen Abend pro Monat dafür frei zu halten. Der Jahresrechnung und dem Budget wurde klar zugestimmt. Einiges zu reden gab die Idee des Vorstands, ein Postenfahrzeug anzuschaffen. Nach einer klärenden Diskussion erteilte die Versammlung dem Vorstand die Erlaubnis, nach einem Fahrzeug Ausschau zu halten.

Anni Rast legte die Organisation des Blutspendens nach über 30 Jahren in die Hände von Susi Zürcher. Der Präsident bedauerte auch den Rücktritt der Vizepräsidentin Jasmin Krucker und lobte zugleich ihren Einsatz. Im Gegenzug wurde der langjährige Präsident Werner Häuptli für seine 30-jährige Tätigkeit als Samariterlehrer geehrt. (pd)